

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 25.

1. April

1845.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calmbach.

(Enzschetterfloß).

Der dießjährige Enzschetterfloß wird, wenn bis dahin die Winterrung und die in den Holzgärten zu treffenden Vorbereitungen es erlauben, seinen Anfang nehmen:

- a) der Vorfloß bis an die vorbandenen Rechen auf der großen und kleinen Enz, so wie auf der Quach am 10. und
- b) der Hauptfloß am 17. April, was hiedurch zur Kenntniß der an den Floßstraßen beschäftigten Schiffern und Floßern bekannt gemacht wird.

Den 27. März 1845.

K. FloßInspektion.  
Guttenberger.

Calw. (Auswanderung). Christoph Friedrich Hauff von Algenbach wandert mit Familie nach Nordamerika aus und hat die gesetzliche Bürgerschaft geleistet. Den 29. März 1842. K. Oberamt. Akt. Reuff, StB.

Calw.

(Liegenschaftsverkauf).

Der früher dem gew. Dekopisten Herrmann gehörige Haustheil des Bäckers Georg Keller hier angeschlagen zu 350 fl. kommt am

Montag den 24. April

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in den öffentlichen Auffreich.

Am 16. März 1845.

Stadtrath.

Wiltburg.

Gerichtsbezirks Calw.

In Folge K. oberamtsgerichtlichen Auftrags wird am

Montag den 24. April

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause die dem Friedrich Greiß gehörige Wirttschaft zum Engel im Exekutionswege verkauft werden. Die Wirttschaft liegt an der Wildbader Straße und ist mit Mezel und Schlachthaus eingerichtet.

Die auswärtigen Liebhaber haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Am 26. März 1845.

Schultheiß Ganzhorn.

Gehingen.

Oberamts Calw.

(Lehrstellersuch bei einem Schneiders oder Schuhmachermeister.)

Für einen armen Knaben, der auf Georgii aus der Schule kommt, wird ein tüchtiger Meister von obigen Fächern, wo möglich um geringes Lehrgeld und längere Lehrzeit gesucht. Der Knabe ist gut geschult, kräftig und willig. Baldigen gefälligen Anträgen steht entgegen aus Auftrag der Lokal-Armen-Commission:

Den 27. März 1845.

K. evang. Pfarramt.  
Klinger.

## Außeramtliche Gegenstände.

Stammheim.

Der Unterzeichnete hat vor oder während seinem Abzug von Wildbad

nach Stammheim die gedruckten Dienst-Instruktionen für das K. W. Forstpersonal, nebst dem Anhang der technischen Anweisung für den Vollzug der besagten Instruktionen, Jedem zum Lesen gegeben und bittet nun um baldige Zurückgabe derselben.

Den 20. März 1845.

Revierförster Wild.

Neuweiler.

(Schauerverkauf auf den Abbruch).

Die Unterzeichneten sind gesonnen, eine Scheuer auf den Abbruch zu verkaufen. Dieselbe ist ungefähr 70 — 80' lang und 32' breit, und sämtliches Gebälkwerk ist in gutem Zustande.

Die öffentliche Auffreichsverhandlung findet am

15. April

im Lamm dahier statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Philipp Walker.  
Jakob Schlect.

Calw.

Wir erlauben uns, hiemit unser neu und vollständig assortirtes Spiegel-Lager, sowohl mit als ohne Rahmen, so wie unsere übrige bekannte Porzellan-, Glas-, Steingut- und Strohwaaren unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens zu empfehlen.

Den 28. März 1845.

Desterlens Wittwe  
und Serva.

Calw.

Der Liederkrantz versammelt sich heute in Bierbrauer Puhlers Hause.

Dr. Müller.

# Wein-Versteigerung

bei J. C. Oberdorff's Wittwe in Stuttgart.

Durch das Ableben meines Mannes sehe ich mich veranlaßt, die von ihm hinterlassenen Wein-Vorräthe im Wege des Aufstreichs gegen baare Bezahlung zu verkaufen. — Dieselben bestehen in ca. 500 Eimern alter und neuer Weine, von allen Sorten und Farben, und zeichnen sich sämmtlich durch Güte und Reinheit aus. Es befindet sich darunter auch eine Partie weißer und rother 1854r Tauber-Weine zu verschiedenen Preisen, von ausgezeichneter Qualität, wie sie jetzt nur noch selten zu finden ist, und erlaube ich mir, Liebhaber solch' vorzüglicher Weine besonders darauf aufmerksam zu machen. — Der Tag der Versteigerung ist auf Mittwoch den 26. April, (den Tag nach dem Stuttgarter Pferdemarkte,) der Anfang ist auf Morgens 9 Uhr festgesetzt, und indem ich noch bemerke, daß dabei auch in kleineren Quantitäten abgegeben wird, lade ich dazu höflichst ein.  
Den 27. März 1845.

J. C. Oberdorff's Wittwe.

Calw.

Die Unterzeichnete hat Erdbirn zu verkaufen, frühe und blaue, auch gute rothe und weiße.

J. Bögels Wittwe.

Calw.

Bei Unterzeichnetem ist aller Gattung Eierfarbe zu haben, auch werden Eier billigst gefärbt.

Hafner Beiser.

Auf dem Dickemer Hof sind 50 Eri. gute Speiß- und Steck-Kartoffeln im Ganzen oder in kleineren Partien zu haben.

Calw.

Dreiblättriger Kleezaamen

ist gut und billig zu haben bei

G. Keppler.

Calw.

Stricker Schmid sucht einen gebildeten Menschen vom Lande in die Lehre zu nehmen.

Bohnang, bei Stuttgart.

Wir zeigen hiemit an, daß wir dem Herrn C. J. Wagner in Calw die Besorgung von Leinwand, Faden und Garn auf unsere Bleiche übertragen haben und sind

chern reinste Ausbleichung und schonendste Behandlung der uns anvertrauten Gegenstände zu.

J. W. Scholl und Schötle.

Unter Beziehung auf Obiges bemerke ich, daß ich die Beförderung der mir zukommenden Gegenstände auf die

Bohnanger Bleiche aufs schnellste besorgen werde, um meinerseits auch beizutragen, das in dieselbe gesetzt werdende Vertrauen zu rechtfertigen.

C. J. Wagner.

Bieselsberg, Oberamts Neuenburg. (Viegenschaftsverkauf)

Der Unterzeichnete ist gesonnen, nachstehende Viegenschaft aus freier Hand zu verkaufen:

Die Hälfte an einem neuerbauten Hause mit Stallung zu 12 Stück Vieh; um das Haus befindet sich eine Hofraithe,

die Hälfte an einem Backofen, 2 steinerne Schweinställe,

ca. 6 Rth. Wurzgarten,

ca. 1/2 Bril. Grasgarten beim Haus und

5 Mrg. Bau- und Mähfeld in der besten Lage an einem Stück.

Alles ist in bestem Zustande und es werden die Liebhaber eingeladen, Haus und Felder zu besichtigen. Ein Kauf kann täglich abgeschlossen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, dieß gefälligst zur Kunde ihrer Untergebenen zu bringen.

Jacob Spannail, aus Menalam.

Calw.

Der Unterzeichnete hat vorzügliche aelbe und blaue Erdbirn zu verkaufen.

Mezger Schnauser.

Calw.

Strohhüte.

Unser reich ausgestattetes Lager von Strohhüten: als Herren- und Damenhüte, Mädchen- und Kinderhüte, Knabenmützen (von 18 bis 48 kr.), erlauben wir uns, einem geehrten Publikum auf das Angelegentlichste zu empfehlen mit dem Bemerken, daß die große Auswahl, solide Waare und billige Preise unsere geehrten Abnehmer vollständig befriedigen werden.

Thoma, Tritschler u. Comp.

Calw.

Der Unterzeichnete hat noch meh-

verschiedene Sorten Gartensaamen und Gewächse, die er um billigen Preis abgibt.

**Beck Krauß.**

\*\*\*\*\*

**G a l w.**

(Waaren-Empfehlung).

Wir erlauben uns, unser aufs beste assortirtes Waarenlager empfehlend in Erinnerung zu bringen. Solches enthält: geschliffenes und ordinäres Hohlglas, Spiegel mit und ohne Rahmen jeder Größe; feines pariser Porzellan, kleine Figürchen von Porzellan in schönster Auswahl; englisches und deutsches Steingut, weiß und mit farbigem Druck, farbige Damemaschinen von Etroh, Reißhaaren u. s. w.; gedruckte Wachsblätter; Blechwaaren, als: Kaffeebretter, Obstkörbe, Kongresslaternen etc. in verschiedenen Farben und Dessins; Eisenwaaren, als: alle Gattungen Schreinerhandwerkzeug, Schlosser, Kaffeemühlen, Schneidwaaren u. s. w.; Messingwaaren, Leuchter, Glocken, Bestecke; fleischnern Geschirr, als: Wasser- und Weinkrüge, Schmalzkrüge etc. und noch vielerlei Artikel. Für solide Waaren garantiren wir, und die Billigkeit derselben wird gewiß befriedigen.

Um zahlreichen Zuspruch bitten

**Thoma, Tritschler u. Comp.**

\*\*\*\*\*

**G a l w.**

(Hausverkauf).

Meine Hälfte an einem dreistöckigen Hause, bestehend in 2 Wohnungen, nebst den dazu gehörigen sehr geräumigen Kammern und der ganzen obern Bühne, so wie aus einem Stall, Keller, Wagenremise, Holzhaute, Hofraum und Gärten,

(diese letzten 5 Theile aber nur zur Hälfte), bin ich Willens zu verkaufen. Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

**Jakob Naschold, Silberarbeiter.**

**G a l w.**

Es ist mir schon öfters zu Ohren gekommen, daß sich besonders unter den Landleuten das falsche Gerücht verbreitet, daß ich meinen Verkauf von Baumwollgarn aufgegeben hätte; dieß veranlaßt mich zu der Erklärung, daß bei mir fortwährend gefärbtes und ungefärbtes baumwollenes Web- und Strickgarn zu haben ist, so wie auch äußerst billige, ächtfarbige gedruckte Baumwollzeugen.

**G. Schramm, Färber.**

**G a l w.**

(Fahrnißverkauf und Gläubiger-Aufruf).

Aus dem Nachlaß der kürzlich verstorbenen Joh. Georg Naschold, Rothgerbers Wittwe wird kommanden

Montag den 3. April

in deren Behausung in der obern Vorstadt neben dem Schmied Reinhardtschen Hause eine Fahrnißversteigerung gegen gleich baare Bezahlung abgehalten und kommt vor

Morgens 8 Uhr:

Silber, Bücher, Weißkleider, Bettgewand und Leinwand.

Mittags 1 Uhr:

Küchengeschirr von Mess, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz und Glas, Schreinerwerk, ein 2 1/2 eimriges Fäßchen und allgemeiner Hausrath,

wozu man die Liebhaber einladet.

Zugleich werden alle diejenige, welche an die Naschold'sche Verlassenschaftsmasse aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 4 Wochen der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, widrigenfalls sie sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der sodann vorzunehmenden Naschold-

schen Realtheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 31. März 1845.

**R. Gerichts-Notariat. Ritter.**

**Landwirthschaftliche Erfahrungen und Ansichten von dem Hofverwalter v. Horlacher in Calw. Die Veröffentlichung hervorgerufen durch den Milchpreis.**

(Schluß).

Um endlich noch dem Tadler die Meinung zu benehmen, als ob ich durch den häufigen Kuhwechsel auch häufig werde betrogen werden, so sage ich ihm, daß der Verkäufer mir neben der Garantie für gesetzliche Mängel immerhin noch dafür zu garantiren hat, daß die Kuh, die er an mich verkauft, entweder sogleich, oder wenigstens nach 6 oder 8 Tagen 6 Ms. Milch zu geben habe. Gibt sie es nicht, so erhält der Verkäufer ohne alle gegenseitige Vergütung die Kuh wieder zurück.

Jeder, der meine Fütterung kennt, leistet diese Garantie ohne alles Bedenken und habe ich seit dem Monat Mai 1856 wo ich diese Art der Kuberrei angefangen habe, von 81 Kühen nicht weiter als 4 Kühe zurück zu geben gehabt.

Der Schaden, den ich durch den Wechsel habe, kommt demjenigen nicht gleich, den man hat, wenn man die Kuh behält und sie in seinem Stalle kalben läßt, wie ich weiter unten zeigen werde und wie auch schon aus obiger Rechnung zu ersehen ist.

Bei der guten Fütterung, welche meine Kühe erhalten, werden sie, bis sie nicht mehr 5 Ms. Milch geben, fast immer für den Metzger brauchbar und nähert sich dabei der Verlust bei einem Wechsel im Durchschnitt immerhin dem unter 10 fl., häufiger als dem über 10 fl.

Ein einziges Jahr belief er sich auf 22 fl. 50 kr. p. Kuh.

Nachdem ich den Tadler hinreichend widerlegt zu haben glaube,



muß ich ihn noch aufmerksam machen auf die vielen Unfälle, welchen seine Kuherei ausgesetzt ist, die nicht nur seinen Milchertrag auf 2 Mo. p. Tag und Kub herab drücken, sondern auch noch das Kalb sammt der Kuh austreiben können.

Die meinige können solche Unfälle nicht treffen. i

Sollte es mir nun gelungen seyn, den Tadler meiner Kuherei eines ungegründeten Tadels zu überzeugen und gelungen seyn, denen im Rechnen unknadigen, so wie auch denen so wohl zum Rechnen, als zum sonstigen Nachdenken zu bequemen Landwirthen die Augen zu öffnen, so möge es mir auch, es möge mir am Nichtlandwirth gelingen, wenn der so eben gemachte Versuch am Landwirth mir auch nicht gelingt, ihn zu überzeugen, daß der Landwirth an der Milch, wie diese 6 kr. und das Futter 1 fl. kostet, nichts gewinnt, am allerwenigsten einer, der die allgemeine Kuherei treibt und daß er bei gegenwärtigem Futterpreis von 2 fl. 24 kr. bis 2 fl. 42 kr. und blos 7 kr. p. Mo. Milch viel verliert.

Möchten insbesondere die verehrlichen Hausfrauen, welche zu jeziger Zeit einen niederen Milchpreis verlangen, bei dem von 7 kr. und auch wenn er noch mehr steigen sollte, sich beruhigen und diejenigen, welche verlangen, daß das Maas, womit ihnen gemessen wird, in ihre Gefäße überlaufe, das unter allen Ständen und Gewerben am allermeisten gedrückten Standes des Landwirths eingedenk seyn und in dem Augenblicke, in welchem dergleichen Verlangen ihr Mund aussprechen will, in ihr Herz zurückblicken, das, wollte der Mund darauf bestehen, als ein weibliches (wenn auch ein männliches hart genug wäre, solche Wünsche und Forderungen zu äußern, wie sich dasselbe dem Gesez und dem Eid zuwider leider immer noch auf Fruchtkästen und in Fruchtschranken zeigt) das holde Antlitz mit seinem Blute nothwendig färben und mit Schaamröthe überziehen müßte!

Dieses bis jezt mitgetheilten Erz-

sählungen und Ansichten des Postverwalters v. Horlacher reihen sich zwar noch mehrere an, es ist aber in Betreff der Mittheilung derselben höhere Entschliesung abzuwarten.

### Vermischtes.

Ein Welimann kam zu einem Gelehrten, als dieser eben einen Leckerbissen verzehrte. „Wie, sagte er zu ihm, lieben auch Philosophen die Freuden der Tafel?“ Warum denn nicht, entgegnete der Andere, glauben Sie etwa, die guten Sachen seien lediglich für Unwissende auf der Welt?

In Kopenhagen hat man einen Schneidergesellen verhaftet, der ein neues Zion gründen und die Leute noch einmal laufen wollte. Nun ist er aber selbst neu getauft worden, man hat ihm den Namen Tollhäusler gegeben und ihm 14 Tage lang kaltes Wasser über den Kopf gegossen, was ihn merklich gebessert haben soll.

Der Walzerkomponist Morelly läßt 6 neue Walzer unter dem Titel: „Jüdische Wittwen-Verbrennungs-Walzer“ erscheinen.

Die beste Art und Weise, über den Lebenswandel eines Mannes Kenntniß zu erlangen, ist, wenn man seine Bedienung befragt. Ein Bedienter, bei dem sich Jemand erkundigte, ob sein Herr ordentlich sei, antwortete: O, sehr ordentlich, alle Tage immer um dieselbe Stunde betrunken.

Der geistreiche Parlamentsredner und — Schuldenmacher Sheridan hatte eines Tags ein Paar neue Stiefel an. „Was glaubt Ihr wohl,“ sagte er zu seinen Freunden, die

darauf aufmerksam waren, wie ich zu diesen Stiefeln gekommen bin?“ Man rieth hin und her. „Nein,“ sagte Sheridan, das werdet Ihr gewiß nicht errathen: ich habe sie gekauft und — bezahlt.“

Ein Deutscher, der in Amerika als Musiklehrer angestellt war und durch seine herrliche Stimme wesentlich zur Verschönerung des Gesanges beitrug, machte dadurch Bekanntschaft mit einer reichen Dame, welche er heirathete. Nachdem er späterhin in eine Gesellschaft kam, wurde er gebeten, seine Stimme Preis zu geben, aber er erwiderte: „Eine Nachtigall, die sich einmal ein Nest gemacht hat, singt nicht wieder.“

In der Nähe des kaiserlichen Palastes in China stirbt Niemand. Es besteht nemlich ein Befehl, daß Jeder, der eine Meile im Umkreise der Gebäude des Beherrschers des himmlischen Reiches sich krank oder nur unwohl befinden sollte, auf der Stelle abgeschafft werden müsse. Stirbt einer am Schlagflusse innerhalb des Rayons, so wird seinen Angehörigen das ganze Vermögen konfiszirt: dieß macht die ganze Gegend menschenleer. Nie erfährt der Herrscher von einem Todesfalle, und er selbst glaubt, er lebe ewig.

Ein Kosthausbesitzer im Norden von Amerika hält einen Jungen um auszurufen: „Feuer!“ gerade wenn seine Kostgänger sich an das Desert machen wollen. Dadurch ersparen sie ihm seine Kuchen und Süßigkeiten weil sie fort rennen, um nach dem Generalalarm zu sehen.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.